


## **Traur-Ode/ Welche für der Beysetzung der Hoch-Fürstl. Leiche abgesungen worden ...**

[Schwerin?]: [Verlag nicht ermittelbar], [1714?]

**<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752072294>**

Druck Freier  Zugang





4<sup>o</sup>

Jung Friedrich Wilhelm.  
Tad mit Beibringung.

1713. 1714.

Mkl f I

1772-40



Mu. G. I.  
1772-40



# **Trauer-Ode /**

**Welche für der Benennung der Hoch-  
Fürstl. Leiche** (\*) abgesungen worden/  
nach Anleitung des Reichen-  
TEXTES.

(\*) *Gen. Gonzaga  
Fürst. Mäh:  
zu Mählaub,  
d. 13. Martii  
1714.*

Dan. Cap. XII, Versic. 13.



Itle Welt / **ICH** bin dein müde /  
**GOTT** erläßt **MICH** in Friede /  
Und vergönnet **MIR** die Ruh:  
Er hat Bund und Gnad' gehalten  
Und ümb **MEINEN** Staub zuwalten  
Schließt **ER** selbst die Thüre zu.

Dan. cap.  
X. 19.

c. XII. 13.

c. IX. 4.

c. VI. 17.

\* \*  
\*

Fraget nicht nach **MEINE** Jahre /  
Denn die rechten grauen Haare  
Sind ein unbefleckter Sinn;  
Dessen hab **ICH** **MICH** beflissen /  
Und **MIR** saget **MEIN** Gewissen  
Daß **ICH** alt geworden bin.

Keiner



\* \*  
\*

Keiner seh' die **Welden-Trohnen** /  
Die mit vielen Sorgen lohnen /  
Als die höchste Wollust an:  
Wohl dem / den sein Goel fröhnet  
Und wenn Er mit **GOTT** versöhnet /  
cap. VI. **IHM** die Unschuld liefern kan.  
4. 24.

\* \*  
\*

cap. I. 3. Zwar die **Königlichen Ahnen**  
und **Durchlauchter Fürsten-Fahnen** /  
Flößten **MIR** die Hoheit ein:  
cap. II. 48. Die Vermehrung **MEINER** Länders  
Und so vieler Leute Pfänder  
Konten nichts gemeines seyn.

\* \*  
\*

Der **DEM ICH** zu dienen trachtet /  
c. IX. 23. Hat **MICH** lieb und wehrt geachtet:  
Doch die rare Seltenheit  
Wurde nicht der Zeit gezeuget /  
Die ein kurzes Alter beuget /  
Sondern **IHMEN** Ewigkeit.

\* \*  
\*

Drum / was dorten angefangen /  
Kam in reinem Golde prangen /  
cap. II. 22. Den alhier ist eitel Nicht;  
Nur die Schwachheit ist verschwunden /  
Und weil **ICH** nicht mehr gebunden /  
Hindern **MIR** die Schlacken nicht.

Fasset



\*   \*  
\*  
Fasset einen Muth / Ihr Lieben/  
Solt ICH dieses woll betrüben/  
Was MIR herglichen wohlgefält:  
Grosse Leute/ grosse Christen/  
Müssen nimmer ICH entrüsten/  
Wenn der Höchste Wechsel hält.

\*   \*  
\*  
War ICH eine Sonn' auff Erden/  
Soll ICHS nun im Himmel werden/  
Die verbirget ihre Lier:  
Wenn die dicken Wolcken kommen:  
Wird die Decke weggenommen/  
Blickt SIE wiederum herfür.

\*   \*  
\*  
Endlich ist MEIN letzter Wille/  
Und ein Untertan erfülle/  
Was ICH noch befehlen muß:  
Dienet treu/ wie sich gebühret/  
Dem Gesalbten/ der regieret/  
Ewren Fürsten CAROLUS.

\*   \*  
\*  
Das beginnen Seiner Hände  
Seh/ beym Anfang und am Ende/  
Eine Fried- und Segens-Quelle;  
Bis IHN WOLT noch grösser ehret/  
Und ER auch die Stimme höret:  
Geh' und ruhe DANIEL!

c. XII. 13.









5  
\*33\$001913344\*  
LBMV Schwerin 33









\* \*  
\*  
Fasset einen Muth / Ihr Lieben/  
Solt ICH dieses woll betrüben/  
Was MIR herglichen wohlgefält:  
Grosse Leute / grosse Christen/  
Müssen nimmer ICH entrüsten/  
Wenn der Höchste Wechsel hält.

\* \*  
\*  
War ICH eine Sonn' auff Erden/  
Solt ICH nun im Himmel werden/  
Sie verbirget ihre Lier:  
Die dicken Wolcken kommen:  
Die Decke weggenommen/  
Sicht SIE wiederum herfür.

\* \*  
\*  
Ist MIR letzter Wille/  
Unterthan erfülle/  
Was ICH noch befehlen muß:  
Treu / wie sich gebühret/  
In Besalbten / der regieret/  
Wren Fürsten CAROLUS.

\* \*  
\*  
Beginnen Seiner Tände  
Im Anfang und am Ende/  
Eine Fried- und Seegens-Well;  
HM WDE noch grösser ehret/  
Auch die Stimme höret:  
Beh' und ruhe DANIEL!

c. XII. 13.

